

**WAIDHOFEN 1938 - 1945**  
**2) DER ANSCHLUSS**  
 Mag. Walter Zambal

**VERÄNDERUNGEN IN WAIDHOFEN NACH DEM ANSCHLUSS**  
**AM 12.MÄRZ 1938**

► Die von Bundeskanzler Kurt Schuschnigg vorgesehene **Volksabstimmung** hätte am Sonntag, dem **13.März 1938**, stattfinden sollen. Hitlers Truppen marschieren jedoch am Samstag, dem 12.März 1938, in Österreich ein. - Der Bote vom 18.März 1938, bereits Sprachrohr der nationalsozialistischen Propaganda, schildert unter dem Titel „Wie unsere Stadt die letzten Tage erlebte!“ die Ereignisse:

*„Am vergangenen Freitag (11.März 1938), bevor noch die Stunde der Befreiung geschlagen hatte, war die Stimmung verbittert, ja zum Teile gedrückt. Wohl aber zeigte sich schon die Entschlossenheit, sich die Zumutungen der letzten Machthaber nicht mehr bieten zu lassen. Es war alles wie mit Pulver geladen, bereit, jederzeit zu entflammen. Ungeduldig wartete man auf Nachrichten. Gegen Abend kam nun die Nachricht von dem Rücktritt des Bundeskanzlers Schuschnigg und die Erledigung der „Volksbefragung“. Nun brach der Jubel durch und im Nu war das Volk auf der Straße und versammelte sich zu spontanen Kundgebungen vor dem Rathause. Die Menge wurde immer größer und verlangte stürmisch die Hissung der Hakenkreuzfahne. Der Ruf „Fahne heraus!“ ertönte mächtig im Sprechchor und ruhte nicht eher, bis endlich, mit ungeheurem Jubel begrüßt, Hakenkreuzfahnen vom Rathause wehten. Die Menge stimmte sofort das Deutschlandlied und das Horst=Wessel=Lied an und alle Hände erhoben sich zum deutschen Gruß.*

*Pg. Doktor Karl Hanke richtete kurze flammende Worte an die Versammelten, in denen er die letzte schändliche Tat des abgetretenen Bundeskanzlers Schuschnigg geißelte und dem Führer und Reichskanzler Hitler unverbrüchliche Treue versicherte. Ein machtvolles dreifaches Sieg=Heil beschloß die Kundgebung vor dem Rathaus.*

*Eigenen inneren Antrieben folgend, formierte sich die Menge zu einem Zuge. Inzwischen wurden Fackeln ausgegeben und jubelnd bewegte sich in Kürze ein Fackelzug durch die Straßen, wie ihn unsere Stadt noch nie gesehen hatte. Ununterbrochen ertönten Sprechchöre „Ein Volk, ein Reich, ein Führer!“, „Sieg Heil!“ Lieder erschollen und das Grüßen und Winken nahm kein Ende. So jubelt nur ein von schwerstem Druck befreites Volk. Auf dem Schillerplatze löste sich der Fackelzug, an dem gering geschätzt dreitausend Personen teilnahmen, auf. Wie aus dem Boden gestampft sah man die verschiedensten nationalsozialistischen Formationen, wie S.A., S.S., B.d.M., H.J., N.S.K.K. usw. Es war den Henkern Deutschösterreichs nicht gelungen, diese Gliederungen trotz stärksten Druckes zu töten. Sie waren plötzlich wieder auferstanden. ...“<sup>1</sup>*

► **Österreich** wird zur **Ostmark**. - Durch einen Führererlass aus dem Jahr 1942 wird aber auch der Name „Ostmark“ verboten (da für Hitler dieser Begriff die Eigenständigkeit Österreichs gegenüber dem Deutschen Reich zu sehr betonte) und durch „**Alpen- und Donaureichsgaue**“ ersetzt.<sup>2</sup>

► Das **Bundesland Niederösterreich** wird zum **Gau Niederdonau**.

<sup>1</sup> Bote von der Ybbs, 18.März 1938

<sup>2</sup> BENZ Wolfgang (Hg.), Enzyklopädie des Nationalsozialismus, dtv, München 1997, S.630.

► Die Einheitspartei des Ständestaates, die „Vaterländische Front“ wird aufgelöst. Die nunmehr einzige Partei ist die **NSDAP (Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei)**

► **Waidhofen verliert seine Autonomie** und wird dem Landrat Amstetten unterstellt.

Pitzel vermerkt dazu:

*„Im Oktober (1938) war die deutsche Gemeindeordnung bzw. die Angleichsverordnung zur deutschen Gem.Ordnung eingeführt und damit die Verwaltung grundlegend geändert worden. Für die Stadt Waidhofen a.Y. bedeutete dies das Aufhören der Autonomie und die Übergabe der Bezirksverwaltungsgeschäfte an den Landrat in Amstetten. Die Stadt war „kreisangehörig“ geworden.“<sup>3</sup>*

► Umbenennung von Straßen und Plätzen

Starhembergplatz - wird wieder zum **Unteren Stadtplatz**

Dr.Dollfuß=Platz (Oberer Stadtplatz) wird zu **Adolf=Hitler=Platz**

Dr.Schuschnigg=Promenade wird wieder zu **Graben**<sup>4</sup>

► Der **Salesianersaal** (heute Kino) wird zum **SA-Heim**.

Das **Gesellenvereinsheim** im Pfarrhof (Erdgeschoß) wird zum **SS-Heim**.

Das **Salesianerheim** (an Stelle des heutigen Neubaus Kapuzinergasse 9) wird zum **NSKK Heim**.

Im **Helmberghaus** (Ybbsitzerstraße 16) wird die **HJ** untergebracht<sup>5</sup>

► Bürgermeister **Alois Lindenhofer** (1877 - 1952) wird am 12.März 1938 durch den nationalsozialistischen Bgm. **Josef Haider** (1892 - 1943) ersetzt.

Josef Haider erkrankt jedoch bereits im April 1938 schwer, sodass **Dr. Hanke** für ihn die Amtsgeschäfte übernehmen muss.

Im Jänner 1939 wird der aus St.Peter in der Au stammende Lehrer **Emmerich Zinner** (1900 - 1979) nach der Abdankung Josef Haiders zum Bürgermeister von Waidhofen ernannt. Er muss im Mai 1944 zur Wehrmacht einrücken und übergibt die Amtsgeschäfte an seinen Stellvertreter, **Ludwig Mayerhofer**. In den letzten Kriegstagen amtiert aber **Emmerich Zinner** wieder als Bürgermeister der Stadt.<sup>6</sup>

► Eine Reihe von **Abkürzungen** prägen ab nun den Alltag:

**BDM** - Bund Deutscher Mädel (14 - 18)

**NSF** - Nationalsoz. Frauenschaft

**DAF** - Deutsche Arbeitsfront

**OKW** - Oberkommando der Wehrmacht

**DJ** - Deutsches Jungvolk (Pimpfe; 10-14 Jahre)

**Pg.** - Parteigenosse

**DRK** - Deutsches Rotes Kreuz

**PO** - Politische Organisation

**Gestapo** - Geheime Staatspolizei

**RAD** - Reichsarbeitsdienst

**HJ** - Hitlerjugend (14 - 18 Jahre)

**SA** - Sturmabteilungen

**JM** - Jungmädelsbund (10 - 14 Jahre)

**SD** - Sicherheitsdienst

**KdF** - Kraft durch Freude

**SS** - Schutzstaffel

**KWHW** - Kriegs=Winterhilfswerk

**Vg.** - Volksgenosse

**NSKK** - Nationalsoz. Kraftfahrkorps

**NSV** - Nationalsoz. Volkswohlfahrt

**NSBO** - Nationalsoz. Betriebszellen Organisation (Gewerkschaft der Partei)

► Der neue Gruß „**Heil Hitler**“ wird eingeführt. - Nach den parteiamtlichen Bestimmungen erfolgte der Deutsche Gruß oder Heil-Gruß, durch Erheben des rechten Armes, bei Begrüßung

<sup>3</sup> PITZEL, S.4.

<sup>4</sup> Bote, 18.März 1938

<sup>5</sup> Bote, 18.März 1938

<sup>6</sup> 800 Jahre Waidhofen, S.341.

von Personen mit dem Zuruf „Heil Hitler“, gegenüber Hitler mit dem Ausruf „Heil, mein Führer“. Obwohl der Deutsche Gruß nie durch eine rechtsverbindliche staatliche Vorschrift eingeführt worden war, galt seine Unterlassung als Zeichen antinationalsozialistischer Gesinnung und konnte geahndet werden.<sup>7</sup>

Wie der Hitlergruß genau zu erfolgen hat, geht aus einer Anweisung des Direktors der „Staatlichen Oberschule für Jungen in Waidhofen a. d. Ybbs“ (heute Bundesrealgymnasium), Dr. Josef Kollroß, im „Laifer“ vom 24. April 1944 hervor:

*„Der deutsche Gruß ist ordentlich zu leisten (Kopfwendung, Erheben des rechten Armes u. nicht des linken, deutliches Aussprechen der Worte Heil Hitler, die Hände nicht in der Tasche u. s. w.).“<sup>8</sup>*

► Das **Hakenkreuz** wird zum allgegenwärtigen Machtsymbol des NS-Regimes.

Es gilt als offizielles Symbol der NSDAP und der nationalsozialistischen Herrschaft. Die Hakenkreuzfahne, die Hitler selbst entworfen hatte, wurde 1920 zum Banner der NSDAP und 1935 durch das Reichsflaggengesetz zur alleinigen Nationalflagge bestimmt.<sup>9</sup>

Aber bereits am 20. Mai 1938 sieht sich die Partei gezwungen, im „Boten“ einen kritischen Artikel über „Nationalen Kitsch“ zu veröffentlichen:

*„Es geht nicht an, daß auf verschiedenen Erzeugnissen Hakenkreuze angebracht werden. Man sieht auf Handtüchern, Kaffeeschalen, Blumentöpfen usw. Hakenkreuze eingewebt oder aufgemalt. Diese Verkaufsgegenstände dürfen nicht gekauft werden und sollten auch die Geschäftsleute diesen Kitsch ablehnen, wenn er von irgendeiner Seite angeboten wird.“<sup>10</sup>*

► Umstellung von **Schilling und Groschen** auf **Reichsmark und Pfennige**.

Wechselkurs: S 1.50 = 1 RM (17. März 1938)

► Zwischen dem 18. und 25. März 1938 erfolgt in Waidhofen die **Kennzeichnung jüdischer Geschäfte „durch entsprechende Aufschriften“**.<sup>11</sup>

► Der **Ahnenpaß** (Abstammungsnachweis) muss bald nach dem Anschluss von allen Bewohnern der „Ostmark“ erbracht werden. Der sogenannte „große Abstammungsnachweis“ ging bis auf das Jahr 1800 zurück und wurde nur in der NSDAP und ihren Gliederungen verlangt. Sonst genügte der „kleine Abstammungsnachweis“ der bis zu den Großeltern reichte. Wer von mindestens 3 jüdischen Großeltern abstammt, gilt als **„Volljude“**.

2 jüdische Großeltern = Mischling 1. Grades = **Halbjude** - sind gewissen Beschränkungen unterworfen (dürfen nur in Ausnahmefällen einen „Arier“ heiraten)

1 jüdischer Großelternanteil = Mischling 2. Grades = **Vierteljude** - gelten als „Reichsbürger“<sup>12</sup>

So verlangt die Landeshauptmannschaft Niederdonau von den Klosterschwestern im Kindergarten am Oberen Stadtplatz bereits Ende März den Abstammungsnachweis zu erbringen.<sup>13</sup>

Der Abstammungsnachweis war eines der bösartigsten Instrumente der Rassenpolitik und bedeutete im Falle jüdischer Vorfahren meist das Todesurteil.<sup>14</sup>

<sup>7</sup> BENZ, S.426.

<sup>8</sup> LAUFER („Verkündbuch“) der Staatlichen Oberschule für Jungen (Bundes-Realschule) in Waidhofen an der Ybbs, 24.3.1944 - 27.6.1951, Privatbesitz.

<sup>9</sup> BENZ, S.501.

<sup>10</sup> Bote, 20. Mai 1938.

<sup>11</sup> Bote, 25. März 1938.

<sup>12</sup> BENZ, S.586.

<sup>13</sup> Chronik der Schulschwestern, 29. März 1938.

<sup>14</sup> BENZ, S.346.



*Motor ist luftgekühlt und der Volkswagen hat, das dürfte seine schönste Eigenschaft sein, für eine ganze Familie mit vier bis fünf Kindern Platz. Der Volkswagen steigt sehr gut.“<sup>22</sup>*

► Der Übergang von der **Linksfahrordnung** zur **Rechtsfahrordnung** wird um Mitternacht vom 18. auf den 19. September 1938 durchgeführt.<sup>23</sup>

► Den **Schulschwestern** wird die **Weiterführung des Kindergartens verboten** und sie müssen sich mit 1. Oktober 1938 von ihrem Dienst zurückziehen.<sup>24</sup>

► Die **Salesianer** müssen ab 1. Oktober in die Klosterkirche übersiedeln und die gesamten Salesianischen Liegenschaften werden beschlagnahmt. Die Jugendarbeit wurde ihnen bereits am Tag der Machtergreifung, am 12. März 1938, verboten.<sup>25</sup>

► Der erste „**Eintopfsonntag**“ wird am 9. Oktober durchgeführt. Alle Bewohner werden aufgefordert, Eintopf zu essen. Das ersparte Geld soll „armen Volksgenossen“ zukommen.<sup>26</sup>

► Nachdem im „Boten“ immer wieder Hetzartikel gegen die in Waidhofen lebenden jüdischen Mitbürger erscheinen, werden im Rahmen der **Novemberpogrome** („**Reichskristallnacht**“) im November 1938 in Waidhofen drei Objekte jüdischer Mitbürger zerstört (Kunizer, Braun, Sommer). - Der Großteil der hier ansässigen Juden war, laut Polizeioberinspektor Pitzel, schon vorher „weggebracht worden“<sup>27</sup>

► In der Ausgabe vom 9. Dezember 1938 rühmt sich Waidhofen im Lokalblatt „Bote von der Ybbs“, judenrein zu sein. Es gibt **keine jüdischen Geschäfte mehr**.<sup>28</sup>

► Das **Weihnachtsfest 1938** wird im „Boten“ als „**Julfest**“ bezeichnet und Hitler wird als „Erlöser“ gefeiert. Alle werden aufgefordert, „ihre Pflicht zu tun“ und für die „Volksgemeinschaft zu wirken und zu schaffen im Reiche Adolf Hitlers: Großdeutschland!“<sup>29</sup>

---

<sup>22</sup> Bote, 5. August 1938.

<sup>23</sup> Bote, 16. September 1938.

<sup>24</sup> Chronik der Schulschwester, 1. Oktober 1938

<sup>25</sup> SENGSEIS Adolf, Waidhofens Klosterkirche im Wandel der Zeit, Waidhofen/Ybbs, 1991, S.26.

<sup>26</sup> Bote, 7. Oktober 1938.

<sup>27</sup> PITZEL, S.3.

<sup>28</sup> Bote, 9.12.1938.

<sup>29</sup> Bote, 23. Dezember 1938.

## **LITERATUR UND QUELLEN**

- BENZ Wolfgang (Hg.), Enzyklopädie des Nationalsozialismus, dtv, München 1997.
- Bote von der Ybbs, 1938.
- CHRONIK der Filiale Waidhofen a.d. Y. Schulschwestern. v. III.O.St.F.Ser. (Oberer Stadtplatz 7-8), 2 Bände, Privatbesitz.
- LAUFER („Verkündbuch“) der Staatlichen Oberschule für Jungen (Bundes-Realschule) in Waidhofen an der Ybbs, 24.3.1944 - 27.6.1951, Privatbesitz.
- PITZEL Vinzenz, Rückblick auf die Ereignisse in der Stadt Waidhofen a.d. Ybbs in der Zeit vom 11.März 1938 bis 9.Mai 1945, Waidhofen 1950, maschinschriftl. Manuskript, Stadtbibliothek Schloss Rothschild.
- RICHTER, SETTELE, SOBOTKA, ZAMBAL: 800 Jahre Waidhofen an der Ybbs, Waidhofen/Ybbs, 1986.
- SENGSEIS Adolf, Waidhofens Klosterkirche im Wandel der Zeit, Waidhofen/Ybbs, 1991.